

Erwartung erfüllt, vielleicht sogar übertroffen zu sehen. — Nur Vorzüge und Beweise von Aufmerksamkeit, die uns freiwillig und mit gutem Herzen gegeben werden, nicht aber solche, die man Andern abzutrogen sucht, haben wahren Werth und können wahres Vergnügen gewähren.

Berechnen und bedenken Sie in Allem, was Sie thun, nicht nur die nächsten, sondern auch die entfernteren Folgen, und suchen Sie täglich zuzunehmen an Kenntniß Ihrer selbst, an Lebensweisheit und an Klugheit.

Selbstständigkeit und Festigkeit.

Haben Sie sich nach Ihrem Temperament und allen Ihren Anlagen und Kräften kennen gelernt, so suchen Sie ganz das zu werden oder zu bleiben, was Sie seyn können, und wozu die Natur Sie bestimmt zu haben scheint. Es ist besser Original als Kopie zu seyn. Jeder soll sein eigenes Ich, jeder für sich eine Person haben, die von allen an-

dern verschieden ist. So wenig alle Körper sich gleichen, so wenig können die Seelen sich ganz ähnlich seyn.

Durch die Lehren und die Beobachtung Anderer können Sie aber Ihre Anlagen und Kräfte auf eine Ihnen eigenthümliche Art ausbilden und veredeln. Sie lernen von einem Schreibemeister schreiben; Sie schreiben aber nicht seine, sondern Ihre eigene Hand. Eben so müssen Sie auf die Ihnen eigene Art witzig, verständig, scherzhaft seyn. Beherzigen Sie die Worte des Dichters:

Es ist die Gabe zu gefallen
 Ein Vorrecht, das der Himmel gibt,
 Und was die Welt an Einem liebt,
 Das liebt sie darum nicht an allen.

Seyn Sie demnach Alles, was Sie seyn können, auf Ihre eigene Weise, und leben Sie nicht nach Andern oder durch Andere und wie Andere. Suchen Sie nicht witzig und naiv zu seyn, wie eine Andere naiv und witzig ist; Sie werden affektirt werden, und Affectation ist widerlich. Bei einem Konzert muß jeder seine eigene Stimme spielen, aber so rein als möglich.

Sehen Sie an Andern bloß nachzuahmen was Sie seyn können, wenn Sie es ernstlich wollen, ohne gerade zu seyn wie diese. Es ist auch ganz heilsam zu sehen, daß Andere mehr sind, als wir, damit wir uns unserer Vorzüge nicht überheben. Meiden Sie aber, zur Schonung Ihres Selbstgefühls, und daß nicht Muthlosigkeit und Nichtachtung Ihrer selbst daraus entspringe, in die Nähe solcher Personen zu kommen, von denen Sie zu sehr übertroffen werden.

Lassen Sie sich durch keine Schmeichler überreden, daß Sie das seien, was Sie nicht sind. Hören Sie die Stimme Ihres Vaters, ziehen Sie edle Freunde zu Rath, oder lassen Sie sie von Ihren Aeltern befragen, wenn diese nicht selbst urtheilen können, z. B. über Anlage zur Musik, Zeichenkunst ic.

Sie müssen mit Ernst und Festigkeit wollen, was Sie seyn sollen. Wie manches Mädchen ist bloß aus Weichheit, Nachgiebigkeit, Schwäche gefallen. Schon im Hause ist Selbstständigkeit und Festigkeit nöthig, um auch ungesehen von den Aeltern immer recht zu thun, und sich nicht abführen zu lassen von dem guten Wege.

Ueberlegen Sie Alles wohl, was Sie unternehmen, daß Sie sich nicht übereilen. Haben Sie aber nach reiflicher Erwägung etwas als gut erkannt und einen Entschluß gefaßt, so bleiben Sie treu dem, was Sie begonnen haben, und beharren Sie darauf mit Entschlossenheit und Strenge.

Lassen Sie sich durch keine Lockung von der Ausführung guter Vorsätze abhalten und zur Unbeständigkeit verleiten.

Haben Sie ein Geschäft angefangen, so setzen Sie es muthig fort und lassen Sie nicht eher ab, als bis es geendet ist. Suchen Sie sich eine Geschicklichkeit zu erwerben, so darf keine Schwierigkeit Sie abhalten, Ihre Uebungen so lange fortzusetzen, bis Sie die erwünschte Fertigkeit errungen haben. Ohne Beharrlichkeit im Fleiß würden Ihnen die herrlichsten Anlagen nichts helfen; durch unverdroffene Uebung hingegen können Sie es ohne besondere Talente sehr weit bringen.

Versprechen Sie nie etwas, ohne sich vorher wohl zu bedenken; haben Sie aber einmal ein Versprechen gegeben, so halten Sie es standhaft und las-

fen Sie sich durch Nichts zum Wankelmuth verleiten. Nicht bloß bei den Männern, auch bei den Frauen erfordert die Ehre, daß sie unverbrüchlich ihre Zusagen halten.

Wenn Sie sich für eine gute Sache verwenden, so suchen Sie sie mit Kraft durchzusetzen und muthig alle Hindernisse zu entfernen.

Seyn Sie besonders treu und beständig in der Freundschaft. Haben Sie einer geprüften Seele ihr Vertrauen geschenkt, so erhalten Sie es ihr und lassen Sie sich durch keine Launen, keine unwichtigen Veranlassungen bestimmen, ihr Ihre Liebe wieder zu entziehen.

Festen Sinn und unerschütterliche Beharrlichkeit im Guten bedarf ein Mädchen besonders in ihrem Umgang mit dem andern Geschlecht. Was sollte mit liebenswürdigen Männern, mit dem Geliebten aus ihr werden, ohne Selbstständigkeit, ohne Festigkeit, ohne die Kraft, nur dem gemäß zu handeln, was recht ist?

Gewöhnen Sie sich schon als Jungfrau an einen beharrlichen Willen, so wird er Ihnen auch einst als Gattin zu statten kommen, denn besonders bei der Beherrschung der Dienstboten, und der Erziehung der Kinder ist Festigkeit nöthig. Ein Weib, das hin und her schwankt wie ein Rohr, und nichts mit Kraft durchzusetzen weiß, macht ihren Mann und ihre Kinder unglücklich; ersteren, weil er in nichts auf sie bauen kann, letztere, weil sie unerzogen aufwachsen.

Lassen Sie aber Ihre Festigkeit nicht in Eigensinn ausarten; das heißt, bestehen Sie nicht auf Ihrem Sinne, blos um darauf zu bestehen. Nie müssen Sie ohne Gründe handeln; wenn diese satzsam widerlegt sind, so ist Ihre Pflicht nachzugeben.

Bleiben Sie unerschütterlich, wo Pflicht und Gewissen spricht; handelt es sich aber davon, schlechte Entwürfe fahren zu lassen, tadelhafte Unternehmungen, unsittliche Vorsätze aufzugeben, so bedenken Sie sich keinen Augenblick. Nur im Guten fordere ich Beharrlichkeit von Ihnen.

Schöne Weiblichkeit ist es auch, den Wünschen Anderer sich zu fügen, wo es ohne Verletzung der Pflicht und des Gewissens geschehen kann.

Geben Sie auch Ihrer Mutter, Ihrem Vater, Ihrem Gatten nach, sollten Sie auch wider Ihre Ueberzeugung handeln, denn Nachgeben aus Pflicht ist Ruhm und verdirbt nicht. Desto standhafter seyen Sie in Abwesenheit der Mutter, wenn Sie die Stelle derselben vertreten.

Beherzigen Sie dieß Alles wohl, wenn Sie nicht in der Welt für ein schwaches Weib, ein Weib ohne Charakter gelten wollen.

Religiosität.

Alles in der Natur zeugt von dem Daseyn eines Gottes, der die Menschen liebt; Alles, was unsere Augen in derselben sehen, ist so kunstvoll, so vollkommen, so zweckmäßig eingerichtet, daß wir nothwendig ein Weisen von höchster Weisheit als Schöpfer und Erhalter aller Dinge annehmen müssen, wenn wir nicht in tausend Widersprüche verfallen wollen. Unsere Augen sehen ihn zwar nicht; unsere Arme erreichen ihn nicht; unser Geist ist nicht ver-